

Lüneburg, 06.09.2008

Tageskonferenz „Gegenwind! Klimawandel + Weltweite Armut

Ergebnisse der Diskussion: Gemeinsam das Klima Wandeln!

Der Klimawandel zählt zu den größten globalen Herausforderungen. Er verändert das Leben von Millionen Menschen weltweit und trägt zur Verschärfung der Armut bei. Frauen sind hiervon in besonderer Weise betroffen.

Auf der Konferenz „Gegenwind! Klimawandel + Weltweite Armut“, die der Verband Entwicklungspolitik am 5. September in Lüneburg mit ungefähr 70 Teilnehmenden durchgeführt hat, haben wir von den konkreten Auswirkungen in Bolivien und Tansania, zwei der ärmsten Länder der Welt gehört.

Gemeinsam mit Gästen aus diesen Ländern haben wir Ideen und Forderungen gesammelt, wie wir Klimaschutz und globale Gerechtigkeit erreichen können.

Der Klimawandel kann nur durch eine globale Partnerschaft bekämpft werden.

- Hierfür müssen wir weltweit den fairen und gleichberechtigten Dialog suchen. In **Schulpartnerschaften und –projekten** kann dies z.B. erlernt werden.
- Es gibt viele Möglichkeiten, sich für den Klimaschutz und eine gerechte Welt zu engagieren. **Bürgerinnen und Bürger** müssen hierzu ermutigt und durch (Bildungs-) Maßnahmen befähigt werden.
- Notwendig ist zudem ausreichende **wissenschaftliche Recherche** über die Wirkungszusammenhänge und Folgen des Klimawandels auch in den ärmeren Ländern. Wirksame Maßnahmen können nur unter Berücksichtigung der sozialen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge entwickelt werden.
- Damit die Menschen in den armen Ländern wirksam zum Klimaschutz beitragen und sich zugleich an die veränderten Umweltbedingungen anpassen können, ist **finanzielle Unterstützung** durch die reichen Länder unabdingbar. Auch direkte Mikrokredite an die Betroffenen können einen Beitrag leisten.
- Neben finanzieller Unterstützung müssen wir den Menschen in den ärmeren Ländern, die zu einem großen Teil von der Landwirtschaft leben, endlich **faire Handelsbedingungen** einräumen. Jede und jeder Einzelne, Kommunen und Städte können hierzu durch den Kauf Fair gehandelter Produkte beitragen.
- Reiche Länder wie Deutschland, die zu den Hauptverursachern des Klimawandels gehören, müssen vorbildlich handeln und ihr **Wirtschaften nachhaltig umgestalten**. Hierzu ist es zwingend erforderlich, klimapolitisch Verantwortung zu übernehmen und z.B. vom Aus- und Neubau von Kohlekraftwerken Abstand zu nehmen. Stattdessen müssen der Ausbau der **Erneuerbaren Energien** zügig voran getrieben und die politischen Rahmenbedingungen für Energieeinsparung und effiziente Energienutzung gesetzt werden.

Den **Medien** kommt eine besonders wichtige Rolle zu. Wir wünschen uns Medien, die den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Armut sowie die Bedrohung, die hieraus für die Betroffenen, insbesondere auch indigene Bevölkerungsgruppen und Frauen entstehen, deutlicher herausstellen.

Setzen Sie sich gemeinsam mit uns für Globale Gerechtigkeit ein!

Marion Rolle für die Teilnehmenden der Konferenz